

Die Arbeit im Verwaltungsrat oder im Stiftungsrat – ähnlich aber nicht gleich



Foto: www.pexels.com

Geschätzte Leserinnen und Leser des KMU-Magazins ERFOLG. In der Schweiz gibt es rund 112'000 Aktiengesellschaften und über 13'000 Stiftungen. Beide Organisationsformen müssen – vom Gesetzgeber vorgeschrieben – mit einem strategischen Organ ausgestattet sein: dem Verwaltungsrat für Unternehmen und dem Stiftungsrat für Institutionen. Diese Gremien können aus einer oder besser mehreren Personen bestehen, die stark vereinfacht dargestellt, die Verantwortung und die Oberaufsicht haben; die detaillierten Aufgaben finden sich für den Verwaltungsrat im OR und für den Stiftungsrat im ZGB.

Wir wissen: Die Tätigkeit als Verwaltungsrätin oder Verwaltungsrat ist allgemein sehr beliebt. Wir haben 2012 die erste digitale Matchmaking-Plattform für Verwaltungsratsmitglieder und Unternehmen lanciert und seit einigen Jahren viele Anfragen zu diesem Thema erhalten. Die Motive der angehenden Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte sind unterschiedlich: die eigene Erfahrung und fachliche Kompetenz einbringen, Impact in einem gewissen Umfeld erwirken, sein Arbeits-Portfolio erweitern, finanzielle Anreize, Freude an der Arbeit, Umsetzen von Erlerntem, Mitbestimmung, Vernetzung oder in wenigen Fällen auch das Bekleiden eines ehrenvollen Amtes.

Neben all diesen Aspekten ist wohl die Vorstellung, in wenigen Sitzungen pro Jahr die allerwichtigsten strategische Entscheidungen für ein Unternehmen zu treffen, und dafür noch entlohnt zu werden, für viele Menschen reizvoll.

Aber was ist mit der Schwester des Verwaltungsratsmandats? Das Stiftungsmandat bringt ähnliche Aufgaben und langfristige, strategische Aspekte mit sich. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört es, den fest bestimmten Stiftungszweck zu verwirklichen und die Stiftung zu führen.

Stiftungsmandate sind – wenn sie überhaupt vergütet sind – durchschnittlich tiefer entlohnt als Verwaltungsratsmandate. In kleineren Stiftungen ist oft Ehrenamtlichkeit gefordert, was die Suche und Verpflichtung von hoch qualifizierten Personen für den Stiftungsrat nicht einfacher macht. Aus diesem Grund wurde mit dem Know-how der Verwaltungsrats-Plattform eine Stiftungsmandats-Plattform entwickelt. Die Suchkriterien über die bestehende Kandidaten-Basis sind speziell auf die Bedürfnisse der Schweizer Stiftungswelt angepasst worden. Die Differenzierung in den unterschiedlichen Themenbereichen der Stiftungswelt sowie Aspekte wie Ethik, Foundation Governance, Integrität, Digitalisierung, Fundraising, Projektmanagement, Gesuchsbeurteilung und Eigenverantwortung können relevante Gesichtspunkte sein.

Gerade zum Thema Eigenverantwortung wird viel gefordert: Stiftungsmandatsmitglieder verfügen über weniger Kontrollinstrumente als Verwaltungsratsmitglieder. Es existiert z.B. keine jährliche Generalversammlung mit Aktionär*innen wie bei Aktiengesellschaften. Dass die Arbeit in einem Stiftungsrat nicht weniger interessant sein kann, zeigt Ihnen die nachfolgende Gastautorin Renate Schnyder Plattner auf. Sie hat langjährige Erfahrung im Non-Profit-Sektor und gibt uns einen authentischen Einblick in die Stiftungsarbeit für kleinere Stiftungen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und wenn Ihr Interesse geweckt wurde, denken Sie daran, dass viele kleinere Stiftungen stets ein Auge offen haben sollten, um die Nachfolge von einzelnen Stiftungsmandatsmitgliedern passend zu besetzen.

Dominic Lüthi und das Stiftungsmandat.com
VRMandat.com-Team: Kim Johansson, Dr. Christoph Sievers, Matthias Plattner und Holger von Ellerts.



Dominic Lüthi doziert u. a. im Lehrgang «Zertifizierte/r Verwaltungsrätin/Verwaltungsrat SAQ» der AKAD wie auch an der Digital Board Academy und gehört dem Vorstand verschiedener Organisationen an. 2012 lancierte er die erste digitale Vermittlungsplattform für Verwaltungsratsmitglieder und KMUs in der Schweiz. Später entwickelte sein Team eine Vermittlungsplattform für Stiftungen und Vereine, welche in den Stiftungsräten und Vorständen für mehr Managementkompetenz und bessere Durchmischung sorgt.

Foto I. von Fotograf: Jonas Weibel.



VRMandat.com · Stiftungsmandat.com
Seestr. 10 · 8708 Männedorf · luethi@vrmandat.com · www.vrmandat.com

Kleinere Stiftungen – grosses Potenzial

Ein Balanceakt zwischen Engagement und Ressourcen



Foto: www.pexels.com

Neue Formen der Philanthropie, sinkende Erträge und steigende Anforderungen punkto Transparenz machen auch die Welt der Stiftungen komplexer. Die Fragestellungen sind vielschichtig: Wie führen wir unsere Stiftung erfolgreich in die Zukunft? Welche Kompetenzen benötigen wir im Stiftungsrat? Wo setzen wir die inhaltlichen Schwerpunkte? Wie optimieren wir unsere Administration? Wie schärfen wir unser Profil und wie gelangen wir von einer passiven zu einer aktiven Kommunikation?

Eine gemeinnützige Stiftung sollte gleichermaßen professionell geführt werden wie ein Unternehmen aus der Privatwirtschaft. Dies gilt auch für kleinere Stiftungen, mit dem Unterschied, dass üblicherweise weniger personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen. Keine sehr attraktive Aufgabe könnte man meinen. Doch von einem anderen Blickwinkel aus betrachtet, macht gerade dies die Arbeit für eine kleinere Stiftung interessant. Neben einem sinnstiftenden Wirkungsfeld bieten kleinere Stiftungen oftmals auch mehr Gestaltungsfreiraum in der strategischen wie auch operativen Führung. Sie sind agil und können – insbesondere im Verbund – rasch auf neue Herausforderungen reagieren oder Themen gemeinsam anpacken.

Einige Überlegungen, weshalb ein Engagement für kleinere Stiftungen für Führungskräfte und strategieerfahrene Menschen aus der Unternehmenswelt bereichernd ist:

Interdisziplinäres Arbeiten und gezielte Digitalisierung bringen alle weiter

Das Führen einer kleinen Stiftung ist anspruchsvoll, das Aufgabenspektrum breit. Stiftungsrat und Geschäftsführung sind auch mit fachfremden Fragestellungen konfrontiert. Offenheit für die Arbeit in interdisziplinären Teams und das Interesse an Neuem sind daher gefragt. Alle müssen ihr Wissen einbringen und können so gleichzeitig an den Themen der Stiftung wachsen und den eigenen Horizont erweitern. Mit dem bedürfnisgerechten Einsatz von digitalen Lösungen können zudem Administration und Abläufe vereinfacht werden. Dies macht die Zusammenarbeit ortsunabhängig und spart Kosten.

Ein solides Netzwerk schafft Synergien

Der Aufbau und die Pflege eines hochwertigen Netzwerks sind wichtige Aufgaben für Stiftungsrat und Geschäftsführung, denn bei einer kleineren Stiftung gibt es nicht für alle Aufgaben eine Spezialistin oder gar eine eigene Abteilung. Hier kommt das Netzwerk zum Tragen. Eine aktive Kommunikation innerhalb dieses Netzwerks ermöglicht es zudem, Stiftungen mit gleichen Zielen zu finden und Themen oder Projekte gemeinsam anzugehen. Das Engagement in einem Verband kann ebenfalls hilfreich sein. Umtriebige Stiftungsräte können aktiv dazu beitragen, die Wahrnehmung des Schweizer Stiftungssektors zu stärken.

Ein klarer Rahmen vereinfacht die Umsetzung

Der statutarische Stiftungszweck ist meist weit gefasst. Ein aussagekräftiges Profil mit Zielen, Botschaften und einer klaren Strategie schafft Transparenz und ein gemeinsames Selbstverständnis. Gerade bei kleineren Stiftungen besteht diesbezüglich oft noch grosses Potenzial. Sind die strategischen Leitplanken einmal gesetzt, erleichtert dies die Umsetzung des Stiftungszwecks wesentlich und bildet die Basis für kluge Entscheidungen und einen effizienten Einsatz des Stiftungsvermögens.



Renate Schnyder Plattner ist Kommunikationsexpertin mit langjähriger Erfahrung in Schweizer KMU und im Non-Profit-Sektor. Sie berät Unternehmen und Organisationen in Fragen der strategischen Kommunikation, des Marketings und der Markenführung. Stiftungen unterstützen sie zudem bei der Organisation ihrer administrativen Prozesse und des Stiftungsmanagements.

www.essenca.ch